

4  
Ouverture zu Wilhelm Tell von Rossini.

Finale des 2<sup>ten</sup> Actes aus derselben Oper, die Soloparthieen  
gesungen von den Herren Schneider, Meyer und Behr.

*Tell.* Horch, aus des Waldes dunkler Oede  
Ein dumpfer Laut von Tritten schallt;  
Freunde, hört!

*Arnold.* Freunde, hört!

*Tell.* Nur stille!  
*Walther.* Von leiser Stimmen Ton der Wald rings erschallt.

*Arnold.* Hört, hört, sie nahen!

*Tell.* Halt! Steht Rede!

*Chor.* Des Vaterlandes Freunde.

*Tell.* Seid gegrüsst!

*Arnold.* Tag der Rache!

*Tell, Walther, Arnold.*

Heil, Heil gerechter Sache!

*Chor. (Die Unterwaldner).*

Ruft das Land, ruft die Schweiz, gern weihn wir unser Blut  
Bis zum Tod der gerechten Sache;

Wer verzagt, wo es gilt des Schweizers höchstes Gut?

Es erschallet der Ruf zur Rache,

Fels und Strom, Wald und Nacht scheute nicht unser Muth.

*Tell.* Sei gegrüsst, Unterwald, mit Vätterruhm gekrönt,

Stets sah man für die Schweiz dich kühn zum Kampfe eilen.

*Walther.* Die Schwyzer, horch, sie nah'n, ihr Horn vom Felsen tönt,

Sie kommen, treu den Ruhm zu theilen,

Der uns am Ziel, am hohen Ziele krönt.

*Chor. (Die Schwyzer.)* Unser Joch lastet schwer,  
Lastet schwer auf dem Lande;  
Nicht sind wir Schweizer mehr,  
Uns drücken knechtesbande.  
Kaum ertönt eine Klage, —  
Es verstummt höchstes Leid.

*Tell.* Wir verzeihn dies Zagen in blutig schwerer Zeit!

Sie sind getreu dem Ruf der Rache,

Dem Lande ist ihr Arm geweiht;

Heil, Heil gerechter Sache!

*Tell, Walther, Arnold, und Chor.*

Heil! Heil! gerechter Sache!

*Walther.* Nur Uri fehlet noch, hört es den Ruf der Rache?

*Tell.* Sie ist uns treu, bereit zu Rath und That;

Die Vorsicht will's: auf andern Wegen

Führt sie dem Bruderbund der stille See entgegen,

Nicht dräuet seine Fluth Verrath.